

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat

Telefon: 314 – 28888

E-Mail: nachhaltigkeitsrat@tu-berlin.de

Protokoll

4. Sitzung des Nachhaltigkeitsrates der TU Berlin am 02.02.2017

Beginn: 09:00 Uhr, Ende: 11:40 Uhr

Gebäude: HBS, Raum: HBS 6.06

teiln. Mitglieder/Vertretende: 13 (stimmberechtigt: 8), Gäste: 7

Mitglieder:

Vorsitzende Frau Gabriele Wendorf
Stv.Vors. Herr André Baier

Profs Herr Dodo zu Knyphausen-Aufseß
Herr Henning Meyer

Stv. Herr Thomas Friedrich
Herr Ulf Schrader

WiMi Herr Franz-Josef Schmitt
Frau Gabriele Wendorf

SoMi Herr André Baier

Stv. Herr Jürgen Krauss

Studi Herr Feres Mezghani

Frau Stefanie Brauer
Stv. Frau Marie Kleeschulte
Herr Jens Rottkewitz
Herr Alexander Klemt

Gäste

Geschäftsstelle SDU: Herr Dr. Jörg Romanski
SDU-RNE1: Frau Lena Appel (Protokollantin)

ZEWK Frau Gisela Prystav
PA Frau Dr. Anja Günther
Hybrid Pl. Frau Nina Horstmann
PRSB Herr Günter Maurer
WiMi Frau Karoline Karohs

Anlagen

Anlage 1: Zusammenfassung Vortrag Strategieentwicklung

Anlage 2: Beschluss Nachhaltigkeitszertifikat

Anlage 3: Vortrag zur Klimaschutzvereinbarung der TU Berlin

Anlage 4 ^{a)}: Zukunftsdossier Wachstumsgrenzen

Anlage 5: „Ist Ihre/Eure Hochschule/Universität zukunftsfähig?“ perspektive n

^{a)} abgelegt in der RNE-ownCloud unter:

<https://tubcloud.tu-berlin.de/index.php/s/r9CqmspFfVZDq92>

T A G E S O R D N U N G

TOP	Beratungsgegenstand	Seite
1.	Genehmigung der Tagesordnung	1
2.	Genehmigung des Protokolls der 3. RNE-Sitzung	2
3.	Ergebnisse aus den AGs Kodex, Kommunikation und Strategie	3
4.	Strategieentwicklung	4
5.	Beschlusspunkte	5
6.	Projektvorstellungen	6
7.	Projektideen	7
8.	Terminhäufigkeit und -findung der Sitzungen des RNE 2017	9
9.	Sonstiges, Abschluss	9

TOP 1 Genehmigung des Protokolls der 3. RNE-Sitzung

Im Protokoll der 3. RNE-Sitzung wird Folgendes geändert: Der Satz zu TOP 3 „(...) der Entscheidungsbaum dient als Geschäftsordnung.“ wird geändert in „(...) der Entscheidungsbaum ist eine vorläufige Grundlage zum Umgang mit Anfragen.“ (Jens Rottkewitz). Unter Einbeziehung des Änderungsvorschlags ist das Protokoll einstimmig genehmigt.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Zur Tagesordnung werden folgende Punkte ergänzt:

Zu TOP 7:

- e) *Innovative Technologien in der Gebäudeentwicklung, z.B. für „Neue Mathe“ Ostgelände*
- f) *perspektive n*

Zu TOP 3: ISIS als neue Kommunikationsplattform

Die Tagesordnung mit den oben genannten Ergänzungen wird ohne Einwände angenommen. Damit ist die Tagesordnung genehmigt.

Gabriele Wendorf stellt den zukünftigen (inhaltlichen) Aufbau der Sitzungen vor:

1. *Ergebnisse aus den AGs (3-5 Minuten)*
Im Umfang von circa fünf Minuten berichtet ein/e Ansprechpartner/In ergebnisorientiert über den Arbeitsstand der jeweiligen Arbeitsgruppe.
2. *Beschlussfassung (5-7 Minuten)*
Die Beschlussvorlage muss spätestens zwei Wochen vor der Sitzung an die Geschäftsstelle des RNE gesendet werden. Die RNE-Geschäftsstelle verschickt die Beschlussvorlage mit der Einladung zur RNE-Sitzung als Vorbereitung an alle Ratsmitglieder und –Interessierte. Auf der RNE-Sitzung wird die Beschlussvorlage von dem/der Verfasser/In verlesen und im Anschluss an eine Diskussion durch die Stimmberechtigten abgestimmt. Fällt der Beschluss positiv aus, kooperieren Antragstellende (inhaltlich) und RNE-Geschäftsstelle (organisatorisch), um den Beschluss an die zuständigen Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen (AS, Präsidium) zu übermitteln.

3. *Projektvorstellung (5 - 10 Minuten)*
Eine Projektvorstellung umfasst einen inhaltlich ausgearbeiteten Beitrag eines konkreten Themas, das sich im Stadium der Bearbeitung befindet. Für die Vorstellung eines Projekts mit Diskussion stehen maximal zehn Minuten zur Verfügung.
4. *Projektidee (2 - 3 Minuten)*
Eine Projektidee ist ein Vorschlag für ein potentielles Projekt des RNE. Diese Idee wird zum Zweck der Information kommuniziert und unterliegt höchstens im Ansatz der Bearbeitung. Zur Kommunikation einer Projektidee wird empfohlen, dass auf Rückfragen z.B. bezüglich Ansprechpartnern und Ansprechpartnerinnen oder der TU-spezifischen Umsetzung der Projektidee zumindest oberflächlich eingegangen werden kann. Grundsätzlich sollte im Nachgang für alle Ideen von den Initiatoren und Initiatorinnen ein Aufruf an alle RNE-Mitglieder und -Interessierten per E-Mail versandt werden.

TOP 3 Ergebnisse aus den AGs Kodex, Kommunikation und Strategie

AG Kodex

Die AG Kodex konzipiert einen **Nachhaltigkeitskodex** zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und ein universitätsweites **Nachhaltigkeitsleitbild** für die TU Berlin.

Die **Bestimmung des Begriffs** „Nachhaltigkeit“ in Hinsicht auf ein Nachhaltigkeitsleitbild für die TU Berlin bzw. den RNE befindet sich in einem frühen Stadium der Findung. Auf den letzten Treffen wurden bestehende, nachhaltigkeitsrelevante Bereiche der TU Berlin anhand von Aspekten der Nachhaltigkeit analysiert. Für das weitere Vorgehen entwickelte die AG Kodex den Entwurf einer **Matrix** als Gerüst zur „Bestimmung des Begriffs Nachhaltigkeit für den Gebrauch an der TU Berlin“. Die Matrix, die sich noch in Bearbeitung befindet, besteht aktuell aus den Kernaufgaben „Lehre (Bildung)“ und „Forschung“ als „**Handlungsfelder**“ der Universität, sowie „Transfer“ als „weiterführende Aufgabe“, die mit „**Querschnittsaufgaben**“ wie „Governance und Management“ verschnitten sind. Diese Querschnittsaufgaben enthalten die drei **Aspekte** „ökologisch“, „soziokulturell“ und „wirtschaftlich“.

Ein Abschluss der Definition des Nachhaltigkeitsbegriffs ist dieses Jahr noch nicht geplant, es geht vorerst um das Selbstverständnis des RNE TU Berlin.

Im Zuge der **Messbarkeit und Vergleichbarkeit** der Nachhaltigkeit an der TU Berlin wird eine **Berichterstattung** nach den Kriterien des **hochschulspezifischen Deutschen Nachhaltigkeitskodex in der Beta-Version** angestrebt. Dieses Messinstrument erarbeitet die AG Kodex als Orientierungsrahmen und weniger als „Gesetzestext“ und reflektiert den Entwicklungsprozess unter diesem Aspekt kontinuierlich mit Blick auf Begrifflichkeiten und Inhalt.

Der **Umweltbericht** der TU Berlin könnte vorerst um einen Annex erweitert werden, der sich am hochschulspezifischen DNK orientiert. Ziel ist es, den Umweltbericht gänzlich in einen Nachhaltigkeitsbericht zu überführen.

Das nächste Treffen der AG Kodex findet am **Dienstag, den 07. Februar 2017 um 13 Uhr** statt.

AG Kommunikation

Der RNE führt auf dem online-Informationssystem **ISIS eine Plattform „Nachhaltigkeit“** ein zur **ratsinternen** Kommunikation, Austausch bzw. Interaktion der Ratsmitglieder und -Interessierten. Diese ersetzt zukünftig die vorübergehend genutzte „ownCloud“ des RNE. Die **Pressestelle** unterstützt den RNE bei der universitätsweiten Kommunikation z.B. durch die Veröffentlichung von Artikeln über die Arbeit des RNE in der TU intern oder durch die Sichtbarmachung von Ankündigungen etc. im Mensa TV. Weiterhin diskutiert die AG Kommunikation über die Notwendigkeit und das Design eines Logos für den RNE sowie die Projektidee eines „Nachhaltigkeitsatlas“ für die TU Berlin. Der Nachhaltigkeitsatlas soll über

nachhaltigkeitsrelevante Projekte und Akteure an der TU Berlin informieren und diese auf einem Campusplan visuell verorten. Verschiedene Formate wie z.B. der „Atlas der Globalisierung“ (Hrsg. ist „Le monde diplomatique“) könnten hierbei der Orientierung dienen.

AG Strategie

Bisher haben zwei Treffen der AG Strategie stattgefunden. Das erste Treffen hat den „Entscheidungsbaum“ als vorläufige Grundlage zum Umgang mit Anfragen hervorgebracht. Den Hauptteil des zweiten Treffens hat ein ausführlicher Vortrag von Dodo zu Knyphausen-Aufseß gestaltet, den dieser auf der 4. RNE-Sitzung zusammenfassend wiedergegeben hat (siehe Anhang, die Vortragsfolien sind auf der ISIS-Plattform „Nachhaltigkeit“ des RNE hinterlegt [in Bearbeitung]).

Der RNE versteht die Formulierung eines Nachhaltigkeitsleitbilds und die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie als iterativen Prozess, der derzeit parallel und später stärker in Zusammenarbeit der AGs verläuft. Die AGs sind nicht trennscharf voneinander. Dennoch hat sich diese Struktur bisweilen bewährt.

TOP 4 Strategieentwicklung

Vortragstitel:

„Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien

Was könnten TU Berlin und ihr Nachhaltigkeitsrat aus dem „Strategischen Management“ lernen?“

Strategiebegriff: Was bedeutet es, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu haben?

Aus wirtschaftlicher Perspektive sichert eine gute Strategie Wettbewerbsvorteile, indem sie die Besonderheiten eines Unternehmens herausstellt und kommuniziert. Für eine Nachhaltigkeitsstrategie der TU Berlin/des RNE TU Berlin bedeutet das, die **Originalität der Universität** herauszuarbeiten: Was macht „uns“ speziell? Trägt die Nachhaltigkeitsstrategie dazu bei, die TU im Wettbewerb der Universitäten besser zu positionieren? Ein Beispiel für einen solchen „Business Case“ der TU Berlin ist das Orientierungsstudium MINTgrün.

Im Falle von Unternehmen werden in punkto Strategiebegriff **drei Ebenen** unterschieden: Unternehmens-, Wettbewerbs- und Funktionalstrategien. Übertragen auf die Universität könnte eine Nachhaltigkeitsstrategie an der Leitungsebene, den Fakultäten und der Verwaltung ansetzen. Darauf aufbauend könnte der RNE eine TU Berlin-weite Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln, die durch **Fakultäts-spezifische Nachhaltigkeitsstrategien** Konkretisierung erfährt. Die Nachhaltigkeitsstrategie der TU Berlin ist von der Strategie des RNE der TU Berlin zu differenzieren, wenngleich diese sich teilweise überschneiden können.

Jede Strategie kann nur soweit umgesetzt werden, wie sie von den Beteiligten getragen wird. Aus diesem Grund ist es wichtig, diese Personen möglichst **aktiv in die Entwicklung der Strategie einzubeziehen**. Hierfür finden sich auch in der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung mehrere Formate wie z.B. Bürgerdialoge und das Forum Nachhaltigkeit, die es auf den Universitätskontext anzupassen gilt.

Zu einer „**guten**“ **Strategie** gehören klare und einfache Ziele, eine sorgfältige SWOT-Analyse sowie eine erfolgreiche Umsetzung. Weiterhin ist es wichtig, eine Vision zu formulieren.

Der RNE könnte sogenannte „Fußabdrücke“ der TU Berlin feststellen: Wie groß ist der **ökologische, soziale und ökonomische Fußabdruck** unserer Universität? Ein weiterer Vorschlag ist eine Filmreihe mit Diskussion (z.B. Film „Tomorrow“), für den Diskurs um Nachhaltigkeit an der TU Berlin. Eine Verbindung von Filmreihe und „Eine Uni ein Buch“ ist zu erwägen.

Vorschläge

Im Bereich Governance könnte eine **Folgenabschätzung bzw. Überprüfung** im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung von z.B. AS Beschlüssen, Bauvorhaben und Fakultätsentwicklungsplänen gefordert werden.

Die AG Strategie des RNE erarbeitet (in Zusammenarbeit mit der Fakultät VII), inwiefern die Nachhaltigkeitsstrategie als **fortlaufender Prozess** verhandelt und Diskurse institutionalisiert werden können, um kontinuierlich Input für die Arbeit an der Nachhaltigkeitsstrategie zu erhalten. Weiterhin formuliert die AG Strategie, wie sich der RNE gegenüber dem Präsidium und dem Akademischen Senat im Zuge der Ausarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie verhält. Zur **kritischen Reflektion** berücksichtigt der RNE bzw. die AG Strategie insbesondere die Rolle der Fakultät I bei der Ausarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie und baut hierfür auch die **interfakultäre Vernetzung** sowie **Fortbildungsmöglichkeiten**, z.B. des Bereichs Technik bei der Fakultät I (Integration von Nachhaltigkeit im Denken), aus.

Die AG Strategie diskutiert die **Anwendung der Nachhaltigkeitsstrategie** auf konkrete, „kritische“ Themenkomplexe wie Digitalisierung mit Unterstützung von Fakultät I. Der RNE tritt in den Dialog mit dem „Einstein-Zentrum für digitale Zukunft“ und verdeutlicht z.B. die Berücksichtigung der gesellschaftlichen Dimension bei Einstellungsverfahren und die Verhältnismäßigkeit des „großen Geldtopfs versus dem kleinen Garten der Nachhaltigkeit“ (z.B. FoNa).

Des Weiteren schafft die AG Strategie **Anreizsysteme** (Zertifizierung), um z.B. Fakultäten zur Etablierung eigener Nachhaltigkeitsstrategien zu motivieren.

Auf Anregung von Nina Horstmann (Hybrid-Plattform) plant der RNE die Nachhaltigkeitsstrategie an der **Universität der Künste** mit zu verorten. Der Campus Charlottenburg und der Hub in Berlin-Mitte sind potentiell Orte der Vernetzung zwischen TU Berlin/RNE und UdK in Hinsicht auf das Thema Nachhaltigkeit. Nina Horstmann stellt sich als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

TOP 5 - Einrichtung eines Nachhaltigkeitszertifikats für Studierende der TU Berlin

Es werden vorgelegt

- Antrag auf Einrichtung eines Nachhaltigkeitszertifikats für Studierende der TU Berlin

Antragsteller_innen

- Henning Meyer, André Baier, Stefanie Brauer, Jens Rottkewitz

Personalmittel

- ½ WM-Stelle
- 60 Monatsstunden Tutor_innenstelle

Sachmittel

- 750 Euro pro Semester; Gesamtsumme 6.000 Euro

Zeitraum

- 01. April 2017 bis 31. März 2021
- Zwischenevaluation und Abbruchmeilenstein 31. März 2019

Bearbeitung

- Gemeinsame Beratung und Beschlussfassung durch die Mitglieder des RNE

Beschluss RNE 1/4 - 02. Februar 2017 - einstimmig

Der Nachhaltigkeitsrat der TU Berlin empfiehlt dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre, dem Antrag auf Einrichtung eines Nachhaltigkeitszertifikats für Studierende zuzustimmen. Ferner empfiehlt der Nachhaltigkeitsrat dem Vizepräsidenten, die beantragten Personal- und Sachmittel bedingt durch die

Zwischenevaluation im Wintersemester 2018/2019 zunächst vom 01. April 2017 bis 31. März 2019 im beantragten Umfang zuzuweisen.

Anmerkungen

Der Nachhaltigkeitsrat bedankt sich bei Frau Stefanie Brauer und bei den Herren Henning Meyer, Jens Rottkewitz und André Baier für die Vorlage des Antrags.

Der RNE erwartet die Vorlage eines Zwischenberichts im Wintersemester 2018/2019. Auf dieser Grundlage wird der RNE über eine Fortführung oder vorzeitige Beendigung der Erprobungsphase beraten und eine entsprechende Empfehlung an den Vizepräsidenten aussprechen.

Der RNE erwartet die Vorlage eines Abschlussberichts am Ende der Erprobungsphase. Auf dieser Grundlage wird der RNE über eine Fortführung oder Einstellung des Zertifikatsprogramms beraten und eine entsprechende Empfehlung an den Vizepräsidenten aussprechen.

Der RNE wird eine Unterkommission zur kontinuierlichen Begleitung des Zertifikatsprogramms einrichten. Es wird darauf hingewirkt, dass neben (stellv.) Mitgliedern des RNE auch weitere Personen der TU Berlin in die Unterkommission eingebunden werden, insbesondere solche mit inhaltlicher und methodischer Expertise aus verschiedenen Fachgebieten und Disziplinen sowie Multiplikator_innen wie studentische, professorale und allgemeine Studienberater/-innen und aktuelle Teilnehmende und Alumni des Zertifikatsprogramms.

Der RNE bittet die Kommission für Studium und Lehre in geeigneter Weise das Nachhaltigkeitszertifikat in ihrer Arbeit zu berücksichtigen.

Um das Zertifikatsprogramm bekannt zu machen und um die Arbeitsergebnisse anderen Hochschulen zur Verfügung stellen zu können, bittet der RNE die Projektmitarbeiter/-innen während der Laufzeit des Projektes um:

- Veröffentlichungen in der TU-intern
- Veröffentlichungen in entsprechenden Fachzeitschriften
- aktive Teilnahme an entsprechenden Tagungen/Konferenzen
- Präsentationen über den aktuellen Stand auf Tagungen und Gremiensitzungen des RNE

Die Projektlaufzeit beginnt mit dem erstmaligen Mittelabruf. Die finanziellen Mittel müssen innerhalb der Projektlaufzeit abgerufen werden. Ein verspäteter Mittelabruf (z.B. wegen verspäteter Einstellung) führt nicht zur Verlängerung der beschlossenen Projektlaufzeit. Änderungen am Umfang oder an der Laufzeit (bei Personalstellen) der beantragten Mittel müssen dem RNE innerhalb der Projektlaufzeit vorgelegt werden.

TOP 6 Projektvorstellungen

a) Klimaschutzvereinbarung der TU Berlin

Die TU Berlin plant, eine Klimaschutzvereinbarung (KSV) des Landes Berlin mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz abzuschließen.

Das Land Berlin hat sich im 2016 verabschiedeten **Berliner Energiewendegesetz** (EWG Bln) ambitionierte Klimaschutzziele gesetzt. Bis zum Jahr 2050 soll Berlin klimaneutral sein. Hierzu ist eine deutliche Reduzierung der CO₂-Emissionen notwendig. Die Klimaschutzvereinbarungen im Land Berlin sollen die Umsetzung konkreter Strategien und Maßnahmen zur Erreichung der formulierten Klimaschutzziele des Landes Berlins unterstützen. Zur Erreichung dieser Ziele ist die Unterstützung aller Akteure der Stadtgesellschaft notwendig.

Mit der Unterzeichnung der Klimaschutzvereinbarung würde sich die Technische Universität Berlin zu den unter § 3, Absatz 1 EWG genannten Klimaschutzzielen bekennen und sich dazu bereiterklären, das Land Berlin im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei deren Erreichung zu

unterstützen. Bislang gibt es 13 Klimaschutzvereinbarungen im Land Berlin, davon vier mit Hochschulen. Die Klimaschutzvereinbarungen haben eine **Laufzeit von zehn Jahren**.

Auf der 4. RNE-Sitzung wurde neben den allgemeinen Informationen zur KSV der aktuelle Entwurf der KSV der TU Berlin vorgestellt. Die KSV wird von Anja Günther (PA11) im Auftrag erarbeitet, in Zusammenarbeit mit der Abteilung IV, SDU und den Fachgebieten. Der erste Teil der KSV definiert u.a. die Ziele der Partnerschaft, die tabellarische Darstellung der geplanten Maßnahmen zur Zielerreichung, die Zusammenarbeit der Partner und das Monitoring. In Anlage 2, die sich ebenfalls noch im Entwurf befindet, erfolgt eine **ausführliche Darstellung der Maßnahmen**. Darin soll vor allem die Kernkompetenz der TU Berlin, Lehr- und Forschungsprojekte zum Thema Energieeffizienz, als universitärer Beitrag zur Klimaschutzpolitik Berlins dargestellt werden. Für die weitere Ausarbeitung der KSV, insbesondere der Anlage 2, ruft Anja Günther zur **Mitarbeit** auf. Geplant ist eine Unterzeichnung in 2017.

Der RNE kritisiert die **geringen Gegenleistungen** des Landes Berlin im Rahmen der KSV und versteht diese deshalb eher als „Selbstverpflichtung“ und weniger als Partnerschaft. Positiv bewertet der RNE, dass die TUB mit der Unterzeichnung der KSV eine **Vorbildfunktion** beim Thema Klimaschutz übernehme und ihren Beitrag zur Energiewende leisten würde. Insofern könnte die KSV motivieren, die Infrastruktur der Universität zu verbessern, als strategisches **Kommunikationsinstrument** dienen und gleichzeitig würde die TUB das Land Berlin als ihren Geldgeber unterstützen.

Auf abstrakter politischer Ebene wäre die KSV ein vorausschauender Schritt, wenn zukünftig vom Senat Unterstützung benötigt werden sollte.

Im Zuge des KSV-Entwurfs für die TUB setzt sich der RNE dafür ein, dass Neubau-Projekte im Sinne einer **Lebenszeitbetrachtung** nach **Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen** gebaut werden und deren **Reparaturfähigkeit** im Planungs- und Bauprozess berücksichtigt wird.

Weiterhin diskutiert der RNE die Möglichkeit, **Forderungen an den Senat** im Zuge der KSV zu formulieren und eine KSV-AG einzuberufen oder die Klimaschutzthematik in eine bereits bestehende AG einzubauen.

b) „Eine Uni ein Buch“

Das Buch „**Wohlstand ohne Wachstum**“ von Tim Jackson postuliert eine andere Vorstellung von Wohlstand: Wachstum sei nötig, würde von Populisten vertreten, dies sei grundfalsch. Zur Kommunikation dieses Buchs an der TU Berlin hat Franz-Josef Schmitt beim Stifterverband im Rahmen eines Antrags für den Wettbewerb „Eine Uni ein Buch“ 5.000 Euro beantragt. Das Projekt sieht vor, in Gestalt einer **Podiumsdiskussion** mit dem Autor (Queens Lecture) noch im Jahr 2017 zu starten. Mittelfristig soll eine **AG „Wohlstand ohne Wachstum“**, die sich an den RNE angliedert, sowie eine **Ringvorlesung im WS 2017/2018** mit Gastbeiträgen etabliert werden. Als Ergebnis dieser freier gestalteten Formate und der Zusammenkunft diverser Beiträge soll eine **Sammelschrift „Wohlstand ohne Wachstum aus Sicht der TU Berlin“** publiziert werden.

Für das weitere Vorgehen formuliert Franz-Josef Schmitt einen Aufruf via E-Mail und schlägt ein Treffen, u.a. zum Thema „**Ausgestaltung der Ringvorlesung**“ vor. In einem nächsten Schritt akquiriert er, mit Unterstützung weiterer Interessierter, Autoren und Autorinnen für die Gastbeiträge der Sammelchrift. Sollte der Stifterverband das Projekt ablehnen, könnte es trotzdem realisiert werden. Der RNE kann sich mit Ideen, z.B. zum Antrag oder zur Umsetzung **in das Projekt einbringen**. RNE und „Wachstum ohne Wohlstand“ bleiben im Austausch.

Abschließend kam der Hinweis aus dem RNE, dass es eine Zusammenfassung von **Veröffentlichungen zu wachstumslosen Gesellschaftsentwürfen** (siehe Anlage 4) mit 50 Beiträgen auf je 2 Seiten gibt.

TOP 7 Projektideen

a) Projektidee „Einführung der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit an der TU Berlin“

Die TU Berlin soll sich als **Partnerhochschule der „Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit“**, einem Konzept der Universität Bremen, etablieren. Die Virtuelle Akademie umfasst 17 Vorlesungen zum Thema Nachhaltigkeit, die **online abrufbar** sind. Dadurch soll das Lehrangebot zu Nachhaltigkeit an der TU Berlin vergrößert werden. Die Kooperation ist kostenlos. Für die Etablierung an der TU Berlin bräuchte es lediglich **einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin**. Die Prüfungen (am Computer, Multiple Choice) müssten vor Ort an der TU Berlin durch einen Verantwortlichen oder eine Verantwortliche durchgeführt werden.

Der RNE spricht sich für die Einführung der Virtuellen Akademie an der TU Berlin aus und setzt sich zusätzlich mit der Forderung auseinander, eine Begleitung der virtuellen Vorlesungen durch z.B. ein Forum, eine Übung oder ein Tutorium an der TU Berlin zu ermöglichen. Ulf Schrader lobt die Qualität und unterstützt die Idee der Etablierung der TU Berlin als Partnerin der Virtuellen Akademie, deren **Inhaltsintensität** deutlich größer sei als im Normalfall. Im Zuge dessen beschäftigt den RNE die Frage, wie viele **Leistungspunkte** für diese Lehrveranstaltung angemessen wären. Die TU Berlin kann sich **an anderen Hochschulen orientieren**, die bereits Partnerinnen der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit sind.

Dodo zu Knyphausen-Aufseß, Ulf Schrader und Marie Kleeschulte kümmern sich um die Weiterentwicklung der Projektidee.

b) Projektidee „nextbike und Jobrad“

Nextbike ist die Nachfolgegeneration der DB-Fahrräder. Hierzu findet am 15.02.2017 ein **Workshop am Zentrum Technik und Gesellschaft** statt, um die **TU Berlin als Fläche der Stadt Berlin in die Fahrradinfrastruktur** zu integrieren. Dafür hat der Berliner Senat Geld zur Verfügung gestellt und ist auf Zusammenarbeit angewiesen.

Hinter der Projektidee „**Jobrad**“ stehen **Leasingfahrräder**, die wie die Dienstwagenpauschale durch Zuschüsse vom Arbeitgeber oder von der Arbeitgeberin unterstützt werden und mehr Menschen dazu motivieren sollen, mit dem Fahrrad ins Büro zu fahren. Dem RNE liegt eine Ablehnung zum Antrag „Jobrad“ durch Abteilung III aus juristischen Gründen vor.

Jörg Romanski, Gabriele Wendorf und Stefanie Brauer entwickeln erneut einen Antrag. Dabei sollte die Möglichkeit der Kombination von Jobticket und Jobrad diskutiert und abgewogen werden.

Vorgezogen: d) Erneutes Kennenlernen der Ratsmitglieder

Unter den Beteiligten des RNE besteht der Wunsch, die **Zusammenarbeit** innerhalb des RNE interaktiver zu gestalten. Deshalb findet am **09.02.2017 das Speed-Dating Nachhaltigkeit** statt. Dort treffen sich Menschen, die am Thema Nachhaltigkeit interessiert sind, zum persönlichen und inhaltlichen Austausch. Feres Mezghani ruft zur Teilnahme auf.

c) Projektidee „Beteiligung an den Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit (30.05.2017-05.06.2017)“

Im Jahre 2017 finden Europäische und Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit statt. Diese bestehen aus einer **Bündelung von Aktionen**, die freiwillig veranstaltet und über die Plattform beworben werden können. Der RNE sieht die Aktionstage als Ansatzpunkt, seinen **partizipativen Prozess** in Form von Veranstaltungen und die Kommunikation nach innen sowie nach außen auszuweiten.

Jens Rottkewitz stellt sich als vorübergehender Kommunikationsknoten für die Mitwirkung und Ausgestaltung der Veranstaltungen des RNE an der TU Berlin im Zeitraum der Aktionstage zur Verfügung.

Am **31. Mai 2017 ab 14:00 Uhr** richtet der RNE einen **Open Space** für die AGs des RNE ein. Dieser Termin fungiert als Beitrag zu den Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit des Rats für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung vom 30.05.2017 – 5.6.2017. Die Veranstaltung wird von André Baier mit Unterstützung durch Jens Rottkewitz koordiniert.

Zur Vorbereitung wird ein gemeinsames Treffen nach Absprache zwischen Gabriele Wendorf und Jens Rottkewitz angekündigt. Jens Rottkewitz verfasst eine E-Mail mit der Idee.

(e) Innovative Technologien in der Gebäudeentwicklung, Gebäude „Neue Mathe“

Am Fall der Sanierung des Mathematikgebäudes entstand die Projektidee, aus dem Bereich Forschung und Lehre praktische Möglichkeiten zum Thema „Innovative Technologien in der Gebäudeentwicklung“ anzubieten und nach außen zu kommunizieren. Hierfür böten sich Reallabore mit Akteuren wie Roof-Water-Farm (www.roofwaterfarm.com) oder den Projektwerkstätten wie Urban Farming sowie dem Energieseminar an. Ferner sollten diese Akteure in das Gespräch mit der Planungsabteilung gehen. Hierbei wirkt der RNE unterstützend, um das Gespräch anzuregen. Zukünftig sollte diese Projektidee auf weitere Baumaßnahmen der TU Berlin ausgeweitet und relevante Projekte und deren Akteure mithilfe des RNE miteinander verknüpft werden.

(f) perspektive n

Perspektive n ist eine Initiative von Michael Flohr (netzwerk n), die dazu dient, die Barriere zwischen Podium und Publikum aufbrechen. Der RNE behält diese Anregung für die Aktionstage Nachhaltigkeit im Hinterkopf und diskutiert die Einladung von netzwerk n zu einer Veranstaltung des RNE der TU Berlin im Rahmen der Aktionstage.

TOP 8: Terminhäufigkeit und -findung der Sitzungen des RNE 2017

Die Sitzungszeit wird auf **maximal drei Stunden** ausgeweitet.

Zur Sitzungshäufigkeit: Allgemein wird von den Anwesenden ein höherer Sitzungsturnus im Sinne von mindestens vier Terminen pro Jahr gewünscht. Die RNE-Geschäftsstelle betont den organisatorischen Aufwand. Für das Jahr 2017 ergibt sich ein Kompromiss aus **drei Sitzungen**. Die Sitzungen finden zukünftig **nachmittags von 14:00-16:00 Uhr, ggf. 17 Uhr** statt, damit externe Mitglieder besser anreisen können. Sitzungstermine werden zukünftig am Mittwochnachmittag (Gremientag) platziert. In den AGs soll verstärkt selbstständige Arbeit (Einladung, Struktur usw.) stattfinden. Weiterhin werden **Beschlüsse** in den Sitzungen und zwischen den Sitzungen (im Umlaufverfahren) gefasst.

Sitzungstermine 2017

Die nächsten RNE-Sitzungen finden statt am:

05. RNE-Sitzung: Mittwoch,	10. Mai 2017	14:00 Uhr - max. 17:00 Uhr
06. RNE-Sitzung: Donnerstag,	22. Juni 2017	14:00 Uhr - max. 17:00 Uhr
07. RNE-Sitzung: Donnerstag,	05. Oktober 2017	14:00 Uhr - max. 17:00 Uhr

TOP 9: Sonstiges, Abschluss

Gabriele Wendorf dankt für die produktive Sitzung und verabschiedet die Anwesenden.

gez.

Dr. Gabriele Wendorf

Vorsitzende Nachhaltigkeitsrat, Wiss. Geschäftsführung ZTG

gez.

Lena Appel

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat, SDU-RNE1